

werde man [Ammann und Rat] von den gegen den Provisor ergriffenen Massnahmen Bericht geben.

Mit der Bitte, auch seine Gattin [Maria Barbara Zurlauben] grüssen zu lassen, schliesst der Brief.

Original

AH 28, 326-327 - Blatt 327 leer

154

1650 September 18., Lyon

A

BRIEF VON [HEINRICH] VON SCHAUENSTEIN AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Rudolf von Salis schreibe ihm aus Einsiedeln, dass er, Zurlauben, seinetwegen beim Nuntius [Francesco Boccapaduli] vorstellig geworden sei und sich dabei sehr für ihn verwendet habe. Er möchte sich dafür bestens bedanken und ihm versichern, dass er hoffe, sich gelegentlich revanchieren zu können.

Vorliegendes Schreiben wird den Herren [Georg, Heinrich und Kaspar] Hess, [den Postmeistern] in Zürich, angelegentlich empfohlen.

Original, in franz. Sprache, mit Siegeln

AH 28, 328-329 - Blatt 328^v und 329^r leer

155

[1645]

A

BRIEF VON JAKOB FUECHSLI AN AMMANN [BEAT II. ZURLAUBEN]

Auf sein, Fuchslis, Schreiben hin, ihm [aus der Hinterlassenschaft Oswald III. Zurlauben] 15 Gl. zu schicken, habe er, [Zurlauben], dem Landschreiber [Beat Jakob I. Zurlauben] aufgetragen, Fähnrich Mutschli solle ihm einen Betrag von 10 Gl. ausrichten. Doch habe ihn der Landschreiber deswegen vorerst an Hptm. [Johann Balthasar] Honegger verwiesen. Dieser habe jedoch erklärt, genannte Summe nicht schuldig zu sein. Daraufhin habe ihn der Landschreiber zu Fähnrich Mutschli geschickt, welcher letzterer

sich aber ebenfalls geweigert habe, die besagten 10 Gl. zu entrichten, "heig es dem haubtmann ales zu gerechnet, er wol sein hant geschrift usen han, yr mög es dann eim anderen schencken wan ir wolen". Da er nun an allen Türen vergeblich angeklopft habe, er jedoch das Geld dringend benötige, wende er sich wieder an ihn; denn "der meister [Schuhmacher Rengger von Bremgarten] hat dem buben [seinem Sohn Hans Jakob Füchsl] ledig gesprochen". Ferner müsse er den Wirt, "was im weirtes hus mit dem meisteren dar uf gangen ist", bezahlen. Zudem möchte sein Sohn jetzt mit einem Kameraden auf die Wanderschaft gehen, was ebenfalls wieder Kosten verursache. Er könne versichert sein, dass er ihn nicht schon wieder um Geld angegangen hätte, wenn ihm nun nicht noch ein böser Unfall zugestossen wäre. So bitte er ihn denn inständig, dem Mädchen 10 Gl. mitzugeben. "Und peit den herr wey ich 50 gl begert han, wolen mich der herr beis uf Johanney mit lasen denn ich han es auch darauf versprochen, was es über dei 10 gl. noch anlauft."

"8 [?] gl 20 ss gschikht 3. Meyen"

Original. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben
AH 28, 331

156

1645 [v. April 2.]

A

BRIEF VON JAKOB FUECHSLI AN AMMANN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

Sein vor kurzem erlittener Unfall habe ihn in grosse Unkosten gestürzt. So müsse er demnächst dem Scherer [von Bremgarten] seinen Lohn bezahlen. Damit nicht genug, leide seine Tochter Euphemia nun schon seit einem Jahr an einem kranken Arm, so dass sie praktisch nichts mehr arbeiten, ja nicht einmal mehr spinnen könne. Auch für diese habe er viel Geld aufgewendet. Nun räte man ihr, um ihr Leiden endlich auskurieren zu können, eine Badefahrt [nach Baden?] zu unternehmen. Zudem werde sein Sohn [Hans Jakob Füchsl] bis Ostern seine Schuhmacherlehre beenden. Doch wolle ihn die Frau von Meister [Rengger] erst entlas-